



Protokoll 73. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 13. Dezember 2023, 17.00 Uhr bis 19.32 Uhr, im Rathaus Hard
in Zürich-Aussersihl

Vorsitz: Präsidentin Sofia Karakostas (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretariat Simon Kälin-Werth (Grüne)

Anwesend: 122 Mitglieder

Abwesend: Yves Peier (SVP), Dr. Frank Rühli (FDP), 1 Sitz vakant

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|-----|----------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 5. | 2023/430 | Weisung vom 13.09.2023:
Finanzverwaltung, Budgetvorlage 2024 (Detailbudgets und
Globalbudgets), Kapitalaufnahmen 2024 | STR |
| 11. | 2023/566 | E Postulat der AL-, Grüne- und SP-Fraktion vom 06.12.2023:
Umfangreiches humanitäres Hilfspaket für Binnenvertriebene
in Nordostsyrien | STP |
| 13. | 2023/568 | E Postulat der FDP-Fraktion vom 06.12.2023:
Bezug von Dienstleistungen des privaten Gewerbes | FV |

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

2626. 2023/430

Weisung vom 13.09.2023: Finanzverwaltung, Budgetvorlage 2024 (Detailbudgets und Globalbudgets), Kapitalaufnahmen 2024

Die Budgetberatung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 72, Beschluss-Nr. 2626/2023).

Beschlüsse:

BEHÖRDEN UND GESAMTVERWALTUNG					
-------------------------------	--	--	--	--	--

S. -	10 1005 3632 00 000	BEHÖRDEN UND GESAMTVERWALTUNG Gemeinderat Beiträge an Gemeinden und Zweckverbände				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
002.	Antrag Stadtrat			0	Minderheit	Sven Sobernheim (GLP) Referat, Përparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte), Johann Widmer (SVP)
			53 000	53 000	Mehrheit	Dr. Florian Blättler (SP) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Vizepräsidium Felix Moser (Grüne), Tiba Ponnuthurai (SP), Barbara Wiesmann (SP)
					Enthaltung	Tanja Maag Sturzenegger (AL)
		Begründung: Jubiläumstram zu 30 Jahre Zurich Pride				

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 66 gegen 52 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 127	10 1060 3010 00 202	BEHÖRDEN UND GESAMTVERWALTUNG Gesamtverwaltung Sammelkredit Lehrstellen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
003.	Antrag Stadtrat				350 000	Mehrheit
				1 200 000	1 550 000	Minderheit
		Begründung:	Lohnerhöhung in der Grundbildung (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, EFZ und Eidgenössisches Berufsattest, EBA)			

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 53 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. -	10 1060 3010 00 203	BEHÖRDEN UND GESAMTVERWALTUNG Gesamtverwaltung Pauschalabzug nicht besetzte Stellen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
004.	Antrag Stadtrat				0	Minderheit 2
			20 000 000		-20 000 000	Mehrheit
			50 000 000		-50 000 000	Minderheit 1
		Begründung:	Mehrheit: Pauschalabzug für nicht besetzte Stellen Minderheit 1: Per 30.11.2023 gibt es 479,7 unbesetzte Stellen. Im Budget 2024 sollen 838 neue Stellen geschaffen werden. Insgesamt wird es so per Jahresanfang 2024 über 1000 unbesetzte Stellen geben. Dies gibt Raum für einen Pauschalabzug von 50 Millionen Franken.			

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 209 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Minderheit 2	(0)	8 Stimmen
Antrag Mehrheit	(-20 000 000)	70 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(-50 000 000)	<u>43 Stimmen</u>
Total		121 Stimmen
= absolutes Mehr		61 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

2639. 2023/568

Postulat der FDP-Fraktion vom 06.12.2023: Bezug von Dienstleistungen des privaten Gewerbes

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegzunehmen.

Flurin Capaul (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2601/2023).

Dr. Florian Blättler (SP) stellt namens der SP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 57 gegen 63 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

PRÄSIDIALDEPARTEMENT

S. 135	15 1500 3132 00 000	PRÄSIDIALDEPARTEMENT Präsidialdepartement Departementssekretariat Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
006.	Antrag Stadtrat			751 500	Minderheit	Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Pärparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP), Sven Sobernheim (GLP), Johann Widmer (SVP)
			150 000	901 500	Mehrheit	Vizepräsidium Felix Moser (Grüne) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Tanja Maag Sturzenegger (AL), Tiba Ponnuthurai (SP), Barbara Wiesmann (SP)
		Begründung:	Raschere Aufarbeitung der Geschichte der Frauen im KZ-Aussenlager Velten, der von ihnen verrichteten Zwangsarbeit und deren Zusammenhang mit der Kunstsammlung von Emil G. Bührle			

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 57 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 135	15 1500 3132 00 000	PRÄSIDIALDEPARTEMENT Präsidentialdepartement Departementssekretariat Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten usw.	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
007.	Antrag Stadtrat				751 500	Mehrheit	Tiba Ponnuthurai (SP) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Vizepräsidium Felix Moser (Grüne), Dr. Florian Blättler (SP), Tanja Maag Sturzenegger (AL), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)
			180 000		571 500	Minderheit	Pärparim Avdili (FDP) Referat, Martin Bürki (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte), Johann Widmer (SVP)
		Begründung:	Erinnerungskultur: Erhöhung um Fr. 180 000 streichen, keine Erarbeitung einer Strategie Erinnerungskultur				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 43 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. -	15 1500 3636 00 898	PRÄSIDIALDEPARTEMENT Präsidentialdepartement Departementssekretariat Übrige Betriebsbeiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck	Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
008.	Antrag Stadtrat				0	Mehrheit	Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Johann Widmer (SVP)
				100 000	100 000	Minderheit	Tanja Maag Sturzenegger (AL) Referat
						Enthaltung	Präsidium Florian Utz (SP), Vizepräsidium Felix Moser (Grüne), Pärparim Avdili (FDP), Dr. Florian Blättler (SP), Martin Bürki (FDP), Tiba Ponnuthurai (SP), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)
		Begründung:	Das Zurich Pride Festival feiert im Jahr 2024 das 30-jährige Bestehen. Der Betrag soll für spezifische Projekte im Rahmen des Jubiläums zur Verfügung stehen.				

Flurin Capaul (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion folgenden Antrag zum Budget:

S. -	15	PRÄSIDIALDEPARTEMENT			
	1500	Präsidentialdepartement Departementssekretariat			
	3636 00 898	Übrige Betriebsbeiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Antrag von
008a.	Antrag Stadtrat			0	
			50 000	50 000	Flurin Capaul (FDP)
		Begründung: 30 Jahre Jubiläum der Pride, für Massnahmen im Bereich Sicherheit.			

Abstimmung gemäss Art. 209 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Minderheit und den Antrag von Flurin Capaul (FDP):

Antrag Stadtrat / Mehrheit	(0)	22 Stimmen
Antrag Minderheit	(100 000)	63 Stimmen
Antrag Flurin Capaul (FDP)	(50 000)	<u>35 Stimmen</u>
Total		120 Stimmen
= absolutes Mehr		61 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Minderheit zugestimmt, womit das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht ist.

S. 137	15	PRÄSIDIALDEPARTEMENT			
	1505	Stadtentwicklung			
	3010 00 000	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
009.	Antrag Stadtrat			6 199 400	Minderheit
					Tiba Ponnuthurai (SP) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Barbara Wiesmann (SP)
		120 000		6 079 400	Mehrheit
					Tanja Maag Sturzenegger (AL) Referat, Vizepräsidium Felix Moser (Grüne), Pärparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP), Markus Haselbach (Die Mitte), Sven Sobernheim (GLP), Johann Widmer (SVP)
		Begründung: Ablehnung der zusätzlichen Stelle der betriebswirtschaftlichen Fachbearbeitung; Ablehnung gemäss Begründung mit den Nachtragskrediten I. Serie 2023			

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. 138	15 1505 3102 00 000	PRÄSIDIALDEPARTEMENT Stadtentwicklung Drucksachen, Publikationen				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
010.	Antrag Stadtrat				242 000	Mehrheit
						Tiba Ponnuthurai (SP) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Vizepräsidium Felix Moser (Grüne), Dr. Florian Blättler (SP), Tanja Maag Sturzenegger (AL), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)
			55 000		187 000	Minderheit
						Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Pärparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP), Johann Widmer (SVP)
			Begründung: Keine Erhöhung bei Drucksachen, Publikationen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 43 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

S. 140	15 1505 3636 00 898	PRÄSIDIALDEPARTEMENT Stadtentwicklung Übrige Betriebsbeiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
011.	Antrag Stadtrat				587 000	Minderheit
						Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Pärparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP), Sven Sobernheim (GLP), Johann Widmer (SVP)
				10 000	597 000	Mehrheit
						Tanja Maag Sturzenegger (AL) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Vizepräsidium Felix Moser (Grüne), Dr. Florian Blättler (SP), Tiba Ponnuthurai (SP), Barbara Wiesmann (SP)
			Begründung: Beitrag für Brückenschlag amed diyarbakir			

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 140	15 1505 3638 00 100	PRÄSIDIALDEPARTEMENT Stadtentwicklung Humanitäre Hilfe im Ausland				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
012.	Antrag Stadtrat				600 000	Minderheit
						Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Pärparim Avdili (FDP), Martin Bürki (FDP), Johann Widmer (SVP)

900 000	1 500 000	Mehrheit	Vizepräsidium Felix Moser (Grüne) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Tanja Maag Sturzenegger (AL), Tiba Ponnuthurai (SP), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)
---------	-----------	----------	---

Begründung: Es sollen mehr Krisen- und Gewaltbetroffene unterstützt werden.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 42 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

2640. 2023/566

Postulat der AL-, Grüne- und SP-Fraktion vom 06.12.2023: Umfangreiches humanitäres Hilfspaket für Binnenvertriebene in Nordostsyrien

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Yves Henz (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2599/2023).

Markus Haselbach (Die Mitte) stellt namens der Die Mitte/EVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 63 gegen 58 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

S. 142	15 1506 3010 00 000	PRÄSIDIALDEPARTEMENT Fachstelle für Gleichstellung Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
013.	Antrag Stadtrat			999 000	Mehrheit
				499 000	Minderheit 1
				39 000	Minderheit 2
					Markus Haselbach (Die Mitte) Referat, Präsidium Florian Utz (SP), Vizepräsidium Felix Moser (Grüne), Dr. Florian Blättler (SP), Tanja Maag Sturzenegger (AL), Tiba Ponnuthurai (SP), Sven Sobernheim (GLP), Barbara Wiesmann (SP)
					Pärparim Avdili (FDP) Referat, Martin Bürki (FDP)
					Johann Widmer (SVP) Referat

Begründung: Minderheit 1: Abbau von Doppelspurigkeiten mit der kantonalen Fachstelle für Gleichstellung und Konzentration auf den Grundauftrag
 Minderheit 2: Die Gleichstellungsziele sind alle erreicht. Kein krampfhaftes Überleben für unnötige Fachstelle. Schliessen der Fachstelle per 30.6.2024; 50 % der Kosten wegen Kündigungsfristen noch eingestellt lassen.

Abstimmung gemäss Art. 209 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat / Mehrheit	(999 000)	87 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(499 000)	21 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(39 000)	<u>13 Stimmen</u>
Total		121 Stimmen
= absolutes Mehr		61 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Beratung siehe Sitzung Nr. 74, Beschluss-Nr. 2626/2023).

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

2641. 2023/589

Postulat von Jürg Rauser (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) vom 13.12.2023: Förderung und Privilegierung des Bauens im Bestand gegenüber Neubauten

Von Jürg Rauser (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) ist am 13. Dezember 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Bauen im Bestand (Umbauten, Aufstockungen oder Erweiterungen) gegenüber (Ersatz-)Neubauten gefördert und privilegiert werden kann. Dabei ist das ganze Instrumentarium nutzen. Insbesondere sind Anpassungen der Bau- und Zonenordnung (BZO) und Ausnahmemöglichkeiten zu prüfen. Die Güterabwägung und der Ermessensspielraum soll zu Gunsten von Umbauten, Aufstockungen oder Erweiterungen von bestehenden Bauten erfolgen. Das Nutzungsmass gilt unverändert. Dabei sollen Grenzabstände, Gebäudelänge, Gebäudehöhe, Parkplatzerstellungspflicht, lichte Raumhöhe sowie Anforderung des Behindertengleichstellungsgesetzes und des Schallschutzes auf Möglichkeiten für Anpassungen und Ausnahmeregelungen geprüft werden.

Begründung:

Die heutige BZO ist primär auf Neubauten ausgelegt und trägt dem Weiterbauen im Bestand wenig Rechnung. Dies führt dazu, dass bestehende Bauten umzubauen, zu erweitern oder aufzustocken, bezüglich Nutzungsmöglichkeiten und Kosten benachteiligt sind gegenüber Ersatzneubauten. Um die städtischen Klimaziele zu erreichen, ist es unabdingbar, dass der Gebäudebestand möglichst lange genutzt werden kann. Ressourcenintensive und in der CO₂-Bilanz schlechtere Ersatzneubauten sollen künftig die gut begründeten Ausnahmen sein. Zusätzlich kann Bauen mit dem Bestand einen Beitrag zum Erhalt von günstigem Wohnraum leisten.

Hierzu einige Beispiele:

- Aufstockungen übernehmen oft aus statischen Gründen die Grundrissform des bestehenden Gebäudes. Verletzt das Gebäude geltende Grenzabstände oder Gebäudelängen, das Treppenhaus Fluchtwegbreiten oder der vorhandene Grundriss Vorschriften des Behindertengleichstellungsgesetzes (z.B. Korridorbreiten, minimale Grössen von Nasszellen oder Türbreiten) besteht eine Bestandesgarantie. Für Aufstockungen gilt diese Bestandesgarantie aber nicht. Es werden unter Umständen teure Rücksprünge oder aufwändige Grundrissanpassungen nötig.
- Geltende Gebäudehöhen sind darauf ausgelegt, dass das Erdgeschoss auf Niveau Terrain liegt. Verfügt ein bestehendes Gebäude über ein Hochparterre ist es möglich, dass ein zusätzliches Geschoss nicht mehr zulässig ist, da es die erlaubte Gebäudehöhe überschreitet.
- Wird ein Gebäude mit einem Anbau erweitert und die bestehenden Geschosshöhen übernommen, ist es möglich, dass die geforderte lichte Raumhöhe unterschritten wird, weil heutige statische und schalltechnische Normen dickere Konstruktionen erfordern.
- Schaffen Aufstockungen oder Erweiterungen zusätzliche Nutzfläche, löst das die Pflicht für zusätzliche Parkplätze aus. Diese können nicht immer auf dem Grundstück oder der näheren Umgebung bereit gestellt werden.

In all diesen Beispielen können die geforderten Instrumente dazu beitragen, Entscheide zugunsten eines Weiterbauens im Bestand zu lenken.

Mitteilung an den Stadtrat

2642. 2023/590

Postulat von Reto Brüesch (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 13.12.2023: Verkürzung der Bauphasen des Standard-Phasenplans für städtische Verwaltungsbauten

Von Reto Brüesch (SVP) und Martin Götzl (SVP) ist am 13. Dezember 2023 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die verschiedenen Bauphasen vom Standard-Phasenplan für städtische Verwaltungsbauten verkürzt werden können.

Begründung:

Der Standard-Phasenplan der Stadt Zürich zeigt bei Neubauprojekten je nach Projektkosten einen Zeithorizont von sechs bis über zehn Jahren und bei Instandsetzungsprojekten dreieinhalb bis acht Jahren auf (Allgemeine Regelungen zur Dienstleistungsvereinbarung Beilage zu STRB Nr. 1058/2018, gültig ab 01. Januar 2020).

Dass die Stadt Zürich eine längere Bauzeit als private Bauträger hat, ist verständlich, sind doch die politischen Prozesse in einigen Phasen einzuhalten. Ein Jahrzehnt für einen Neubau ist jedoch nicht zeitgemäss und führt auch zu grösseren Kostenunsicherheiten. Bei einer jahrelangen Realisierungszeit können sich auch die verwaltungsinternen Nutzerbedürfnisse verändern, bevor der Bau bezogen ist. Die Phasen sollen neu überprüft und effizienzbringend angepasst werden. Bestenfalls führen die Verkürzung der Phasenpläne auch zu Kosteneinsparungen.

Mitteilung an den Stadtrat

Die zwei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

2643. 2023/591

Schriftliche Anfrage von Yves Henz (Grüne) und Jürg Rauser (Grüne) vom 13.12.2023:

Energiekonsum und Energietarife, geplante Energiesparanreize, Haltung zur Einführung von progressiven Energietarifen durch die städtischen Energieversorgenden, rechtliche Rahmenbedingungen und mögliche Modelle sowie Einschätzung der Wirksamkeit und Sozialverträglichkeit

Von Yves Henz (Grüne) und Jürg Rauser (Grüne) ist am 13. Dezember 2023 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Progressive Energietarife erlauben es, einen überdurchschnittlichen Energiekonsum finanziell stärker zu belasten. Dadurch entsteht ein starker Anreiz, Energie einzusparen. Gleichzeitig wird der Grundbedarf entlastet. Die Anreize müssen aber sozialverträglich ausgestaltet werden, damit sie gerecht sind und auf Akzeptanz in der Bevölkerung stossen. Während in anderen Ländern wie z.B. den USA (Kalifornien), in Südkorea und Italien teilweise bereits seit Jahrzehnten progressive Energietarife zum Einsatz kommen, setzen die Energieversorgenden in der Schweiz dieses Instrument bisher kaum ein. Als Energiestadt GOLD und aufgrund des 2000-Watt-Ziels sowie der Road Map Netto-Null-2040 in der Gemeindeordnung ist die Stadt Zürich prädestiniert, um mit progressiven Energietarifen die Energieeffizienz und -suffizienz auf dem Stadtgebiet voranzutreiben. Mit der Abschaffung der Grundgebühr und einheitlichen Stromtarifen in der Grundversorgung hat ewz im Strombereich zwar noch keine progressiven Tarife eingeführt, aber immerhin degressive Anreize bereits aufgehoben. Im Wärmebereich kommen in der Stadt Zürich hingegen z.T. nach wie vor noch degressive Tarife zum Einsatz, z.B. in der Gasversorgung oder bei den Fernwärmetarifen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Energiesparanreize plant der Stadtrat aktuell (z.B. Energiesparbonus oder Energielenkungsabgaben)?
2. Inwiefern ziehen der Stadtrat bzw. die städtischen Energieversorgenden ewz, ERZ und Energie 360° die Einführung von progressiven Energietarifen in den Bereichen Strom (Grundversorgung), Gas und Fernwärme in Erwägung, mit dem Ziel, einen finanziellen Anreiz zum Energiesparen und eine finanzielle Entlastung der Haushalte mit einem geringen Energieverbrauch zu bewirken?
3. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen müssen angepasst werden, um progressive Energietarife der städtischen Energieversorgenden ewz, ERZ und Energie 360° zu ermöglichen?
4. Welche Modelle für progressive Energietarife können sich der Stadtrat und die städtischen Energieversorgenden vorstellen (Freibetrag, Tarifstufen usw.)?
5. Welche Parameter, neben dem Grundbedarf pro Person, müssten aus Sicht des Stadtrates für eine Progression berücksichtigt werden (Heizung mit Wärmepumpe, Wohnflächenverbrauch usw.)?
6. Welche personellen und finanziellen Ressourcen sind bei den Energieversorgenden bzw. der Stadtverwaltung nötig, um ein Projekt «progressive Energietarife» umzusetzen? Wie sähe der zeitliche Ablauf aus?
7. Wie schätzt der Stadtrat die Wirksamkeit und Sozialverträglichkeit der drei Instrumente progressive Energietarife, Energielenkungsabgabe (vgl. Kanton Basel-Stadt) und Energiesparbonus (vgl. Kanton Genf) für die Stadt Zürich ein?
8. Bis wann erfolgt der angekündigte Rollout von Smart Metern für die städtischen Strom-, Fernwärme- und Gaskund*innen?

Mitteilung an den Stadtrat

Kennntnisnahmen

Es liegen keine Kenntnismnahmen vor.

Nächste Sitzung: 13. Dezember 2023, 21.00 Uhr